



Die Impfung bietet somit den besten Schutz vor einer Erkrankung.

## Gibt es eine Therapie?

Eine frühzeitige Behandlung mit Antibiotika, also noch vor Beginn, aber spätestens 1-2 Wochen nach Einsetzen des Hustens, können zu einem abgemilderten Krankheitsverlauf führen.

Danach haben die Medikamente keinen Einfluss mehr auf den Verlauf der Erkrankung, aber sie können die Ansteckungsgefahr auf andere Personen verkürzen. Etwa 5 Tage nach Beginn der Antibiotika-Therapie ist man nicht mehr ansteckend.

Überreicht durch:

Praxisstempel

### Für gesetzlich versicherte Person:

Einige medizinische Leistungen können von den Krankenkassen nicht bzw. nicht in jedem Fall (z.B. auf eigenen Wunsch) übernommen werden und müssen deshalb vom Patienten selbst bezahlt werden.

Die aktuellen Preise entnehmen Sie bitte dem Auftragschein für individuelle Gesundheitsleistungen.

### Für privat versicherte Person:

Es erfolgt eine Kostenübernahme der privaten Krankenversicherung nach gültiger GOÄ, wenn kein vorheriger Leistungsausschluss bestand. Falls Sie hierzu Fragen haben, wird Ihr Arzt Sie gerne beraten.

## Kontakt

📍 IMD Potsdam MVZ  
Friedrich-Ebert-Str. 33  
14469 Potsdam

☎ +49 331 28095-0  
📠 +49 331 28095-99

✉ info@imd-potsdam.de  
🌐 www.imd-potsdam.de



# KEUCHHUSTEN (PERTUSSIS)

Eine Impfung schützt Sie und Ihr Baby



## — Was ist Keuchhusten (Pertussis)?

Keuchhusten (Pertussis) ist weltweit eine der häufigsten Infektionskrankheiten der Atemwege, verursacht durch das Bakterium *Bordetella pertussis*.

Obwohl vor allem Neugeborene, Säuglinge und Kinder betroffen sind, gilt der Keuchhusten mittlerweile nicht mehr als klassische Kinderkrankheit. Die Infektionen treten ganzjährig, mit Höhepunkt im Herbst/Winter auf und stellen vor allem für Säuglinge und Schwangere eine Gefahr dar. Keuchhustenähnliche Krankheitsbilder können durch Infektionen mit *B. parapertussis* und *B. holmesii* hervorgerufen werden. In der Regel weisen diese Infektionen einen leichteren und kürzeren Verlauf auf.

## — Wie kann ich mich anstecken?

Keuchhusten ist hochansteckend und wird bei engem Kontakt (bis ca. 1m) über Husten, Niesen, Sprechen durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch übertragen.

Unabhängig vom Alter kann man sich immer wieder neu anstecken. Der Schutz nach einer Infektion hält ca. 7–20 Jahre und nach einer Impfung ca. 5–7 Jahre an. Bei Erwachsenen und Jugendlichen ist der Verlauf meist relativ mild und wird daher nicht erkannt. Nicht selten werden dadurch ungeschützte bzw. noch nicht geimpfte Neugeborene und Säuglinge gefährdet und angesteckt.



## — Welche Symptome können auftreten?

Die Erkrankung kann mehrere Wochen bis Monate andauern und verläuft klassischerweise in drei Stadien.

1. Es treten erkältungsähnliche Symptome wie Schnupfen und leichter Husten, meist ohne Fieber auf. Dauer ca. 1–2 Wochen.
2. Es folgen schwere, krampfartige Hustenattacken, die zum Herauswürgen von zähem Schleim bis hin zu Erbrechen führen können. Die Anfälle sind gekennzeichnet durch das typisch keuchende Einziehen der Luft. Dauer ca. 4–6 Wochen.
3. Im Erholungsstadium klingen die Hustenanfälle nach und nach ab. Dauer ca. 6–10 Wochen.

Bei Säuglingen kann der Husten so stark sein, dass es zu Atemaussetzern mit schlimmen Folgen wie Lähmungen, Seh-, Hör- oder geistigen Störungen bis hin zum Atemstillstand mit Todesfolge kommen kann.

Bei Jugendlichen und Erwachsenen hingegen zeigen sich die Symptome oft in einem milden Verlauf oder nur als langandauernder Husten ohne die schweren Attacken.

## — Welche Diagnostik gibt es?

Die Methode der Diagnostik hängt vom Stadium der Erkrankung ab.

Im frühen Stadium der Infektion (innerhalb der ersten 2–3 Wochen nach Hustenbeginn) ist der Erregerdirektnachweis mittels PCR aus dem Nasen-Rachen-Abstrich erforderlich.

Der Nachweis von spezifischen Antikörpern im Blut ist in der Frühphase der Infektion nicht geeignet, da diese erst ca. 3 Wochen nach Hustenbeginn nachweisbar sind.

Bei Säuglingen sollte immer der Erregerdirektnachweis der Test der Wahl sein. Im Einzelfall kann bei Säuglingen aber auch über einen Antikörperanstieg eine Infektion nachgewiesen bzw. bestätigt werden.



## — Wie kann ich mich und andere schützen?

Gegen Keuchhusten steht eine Schutzimpfung zur Verfügung. Die Ständige Impfkommision (STIKO) empfiehlt:

- Für Schwangere im frühen 3. Trimenon eine Impfung gegen Pertussis, unabhängig davon, ob schon vor der Schwangerschaft eine Impfung stattgefunden hat. So können Antikörper in der Schwangerschaft auf das Ungeborene übertragen werden und führen zu einem Schutz des Säuglings in seinen ersten 2–3 Lebensmonaten. Bei einer eventuellen Frühgeburt sollte die Impfung ins 2. Trimenon vorgezogen werden. Konnte die Impfung nicht während der Schwangerschaft erfolgen, sollte die Mutter in den ersten Tagen nach der Geburt geimpft werden.
- Für Säuglinge frühestmöglich mit der Impfung zu beginnen, d.h. unmittelbar nach Vollendung des 2. Lebensmonats.
- Für Kinder und Jugendliche Auffrischimpfungen entsprechend dem STIKO-Impfkalender.
- Für Erwachsene spätestens bei der nächsten Tetanus-Diphtherie-Impfung einen mit Pertussis kombinierten Impfstoff, oder wenn im Verletzungsfall eine Tetanus-Impfung erforderlich ist.
- Für enge Kontaktpersonen von Säuglingen (z. B. Eltern, Freunde, Großeltern, Geschwister) spätestens 4 Wochen nach Geburt des Kindes eine Impfung, sofern in den letzten 10 Jahren keine erfolgt ist.
- Für Personal im Gesundheitswesen und Gemeinschaftseinrichtungen: eine Auffrischimpfung, wenn in den letzten 10 Jahren keine Impfung erfolgt ist.